

Jahresbericht 2014 des Co-Präsidiums der ZAG- SozialdiakonIn

„Im Vertrauen auf Gott uns den kommenden Veränderungen stellen“

Im 2014 beschäftigten den Vorstand ganz grundsätzliche Fragen rund um die Zukunft der ZAG-Sozialdiakonin, aber auch um die Zusammenarbeit mit DK-Präsidien und Dachverband Sozialdiakonin im Hinblick auf's 2015. Wir stellten uns an 5 Vorstandssitzungen und bei einer thematischen Sitzung mit externer Beratung sowie diversen Vernetzungssitzungen u.a folgenden Themen:

- Braucht es den Berufsverband weiterhin und wenn ja, wie kommt er zu den nötigen finanziellen Mitteln?
- Wieso nimmt die Mitgliederzahl ab, obwohl die Werbung intensiviert wurde?
- Wieso soll ein Drittel aller SozialdiakonInnen einen Mitgliederbeitrag leisten, für Dienstleistungen, die dem ganzen Berufsstand zu Gute kommen?
- Was ist die Aufgabe des Dachverbands, wie wird er finanziert und welche Rolle hat dabei die ZAG?
- Wie finden wir neue Vorstandsmitglieder bzw. eine(n) neue(n) Co-PräsidentIn?
- Wie können wir die Berufsvertretung in der Synode stärken, allenfalls gar eine Berufsvertretung für die KR-Wahl finden?

Das Ergebnis ist klar: wenn unser Berufsstand weiterhin in Personal- und anderen berufspolitischen Fragen miteinbezogen werden will, wozu wir gemäss Personalverordnung berechtigt sind, braucht es die ZAG! Sie soll möglichst breit im Berufsstand abgestützt sein! Die ZAG hat in den letzten Jahren vieles erreicht, was für viele SozialdiakonInnen heute selbstverständlich oder ihnen nicht bewusst ist, u.a. Schaffung des Berufsbildes, Gründung der Diakonatskapitel, Mitarbeit bei diversen Vernehmlassungen der Kantonalkirche aus berufspolitischer Sicht, Vernetzung der kirchlichen Berufsverbände, Engagement in der Synode für den Berufsstand. In einem Gespräch mit Vertretern der DK's, des Dachverbands, der ZAG und Urs Woodtli wurde ein Vorschlag ausgearbeitet, der die Delegation im Dachverband und die Klärung der Finanzierung der drei Gremien beinhaltet (Traktandum 4 von heute). Bei Annahme dieses Antrags auf „Solidarität im und für den Berufsstand“ durch die DK-Kapitel und die ZAG-MV, wäre die Finanzierung der ZAG für die nächsten Jahre gesichert, andernfalls steht unser Verein Ende Jahr ohne Finanzen da. Erfreulicherweise kann der Vorstand nach intensiver Suche an der MV 15 einen Nachfolger für den nach 19 Jahren Vorstandstätigkeit zurücktretenden Co-Präsidenten, Felix Känzig vorschlagen. Nach den Synodalwahlen im Juni sollte unser Berufsstand leicht stärker in der Synode vertreten sein, als in der zu Ende gehenden Legislatur.

Das Co-Präsidium hat unseren Berufsstand an drei Sitzungen der kirchlichen Berufsverbände vertreten. Ein Schwerpunkt bildete dabei die Vernehmlassung zur Pfarramtsverordnung, wo wir gemeinsame Anliegen gegenseitig unterstützten. Einige davon nahm der Kirchenrat in die Endfassung auf. Felix war am DK-Zürich und im DK-Oberland zu Gast, um das Engagement der ZAG zu präsentieren und neue Mitglieder zu werben. Bei „Neu an Bord“, der Begrüssungsveranstaltung neuer kirchlicher Berufsleute, konnte er die kirchlichen

Berufsverbände kurz vorstellen. Anlässlich des Diakonentages 2015 in Greifensee wurde er für ein Referat eingeladen mit dem Titel „Diakonische Haltung in Veränderung“.

Auch das Alltagsgeschäft beanspruchte jeweils einen Teil unserer Sitzungen: Homepage à jour halten, Finanzen, Mitgliederwerbung, sowie die Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlung, dieses Mal verbunden mit einem Impulsdialog von KGPlus zum Thema: “ was wäre, wenn Was wäre, wenn wir Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone in Zukunft durch die Kantonalkirche und nicht durch die Kirchengemeinden angestellt würden? Chancen? Gefahren?“ Die Ergebnisse sind auf unserer Homepage und derjenigen von KGPlus zu finden.

Im statuarischen Teil wurde Mirjam Meier, Bülach neu in den Vorstand gewählt und Daniela Albrecht stellte sich als Nachfolgerin von Reini Kaul, als zweite Revisorin zur Verfügung. Der restliche Vorstand wurde für zwei Jahre bestätigt, das Co-Präsidium ausnahmsweise nur für ein Jahr, da Felix Känzig seinen Rücktritt auf die MV 15 bekannt gab. Bedingt durch Mindereinnahmen infolge Mitgliederschwunds trotz intensiver Werbung, schloss die Rechnung 2013 mit einem Defizit von Fr. 1'754.15 ab. Das Vermögen sank per 31.12.13 auf Fr. 4'811.90. Bereits bei der Präsentation des Budgets 14 zeigte Anny Gut auf, dass dringend nach Lösungen für Mehreinnahmen gesucht werden müssen, wenn die ZAG die nächsten zwei Jahre überleben will. Unserer Kassiererin Anny Gut danken wir ganz herzlich für die gute Führung der Buchhaltung und das hartnäckige Einfordern der Mitgliederbeiträge, den Revisorinnen für ihre gewissenhafte Arbeit. Ebenso dankt das Co-Präsidium den andern VorstandskollegInnen für ihr Engagement und die wohlwollende Unterstützung!

Der gesamte Vorstand dankt Euch allen ganz herzlich, die durch die Teilnahme an der MV, die Vertretung diakonischer Anliegen in kirchlichen Gremien, Euer Mitdenken, Eure kritischen und aufbauenden Rückmeldungen, sowie Eure Mitgliederwerbung uns unterstützt haben! Auch wenn nicht jedes Jahr gleich brennende berufspolitische Anliegen zu bearbeiten oder Vernehmlassungen zu beantworten sind, so sind wir da, nehmen wahr und bringen uns mit unseren Möglichkeiten bei Anlässen und in Gremien ein für unseren Berufsstand, für die Kirche, für Dich!

Wir sind der festen Überzeugung, dass unsere Kirche ohne fachlich verantwortete Diakonie keine Zukunft hat! Genauso überzeugt sind wir, dass die gute Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung unter den verschiedenen kirchlichen Berufsgruppen gerade auch im Prozess von KirchgemeindePlus dringend nötig ist, um gestärkt gemeinsam in die Zukunft zu gehen. Der grosse Einsatz des Vorstands unseres Berufsverbandes hat seit seinem Bestehen 1976 dazu einen guten Boden gelegt. Bauen wir im Vertrauen auf Gott gemeinsam weiter. So können wir die kommenden Veränderungen gelassener, aber auch zupackend in Angriff nehmen!

Jacqueline Kaes und Felix Känzig-Wolf, Co-Präsidium der ZAG-SozialdiakonIn